

**Tierschicksal**

## Happy End für Katzendame Taya: Endlich in Sicherheit

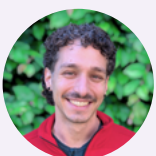
Taya wurde am Strassenrand in schlechtem Zustand gefunden: abgemagert und geschwächt, mit verkrusteten Ohrrändern und einem Knick mitten im Schwanz. Die Kätzin hatte grosses Glück, rechtzeitig gefunden worden zu sein.

S. 05

**Danke**

Hinter jeder Rettung steht die Unterstützung engagierter Menschen.

Danke, dass Sie gemeinsam mit uns Tieren in Not helfen.



**Dino Amantea**  
Leiter Spendenservice

**In diesem Newsletter**

Vorsorge ist besser als Retten

S. 02

Gerettet! Happy End aus der Tierrettung

S. 04

Tage der offenen Tür 2026

S. 06

# Vorsorge ist besser als Retten

Sie fallen in Schächte, verheddern sich in Zäunen, stecken in Kippfenstern fest oder fliegen gegen Glasscheiben – vieles, was zu unseren Häusern und Gärten gehört, kann für Tiere zur tödlichen Falle werden. Oft kommt Hilfe zu spät. Dabei liessen sich viele dieser Gefahren mit wenig Aufwand entschärfen.

Als unser Rettungsfahrer Patrick Huber an diesem Mittwochmorgen zu seinem ersten Einsatz aufbricht, weiss er: Das wird kein einfacher Fall. Ein Vogel steckt in einem verwinkelten Rolladenkasten fest – eine Situation, die in dicht bebauten



Gebieten immer wieder vorkommt. Auf der Suche nach einem geschützten Nistplatz gelangen Vögel durch kleine Öffnungen hinein, rutschen in den unteren Teil des Kastens und finden den Weg nach draussen nicht mehr.

Mit Endoskopkamera, Staubsauger und viel Geduld beginnt Patrick die Rettungsaktion. Doch der Kameraschlauch ist zu kurz, der Vogel bleibt unsichtbar. Vorsichtig führt er den mit Stoff abgedeckten Saugschlauch in den Kasten. Was zuerst zum Vorschein kommt, sind Knochenreste und Federn – Spuren von Tieren, die es nicht geschafft haben. Aufgeben kommt trotzdem nicht infrage. Und die Hartnäckigkeit lohnt sich: Zwei Spatzen können unverletzt befreit werden und fliegen davon.

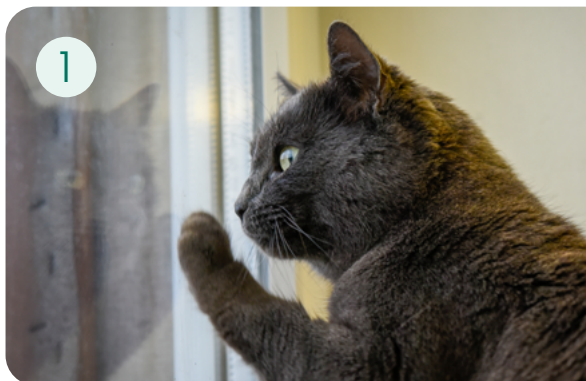


Solche Schicksale passieren täglich – mitten in unserem Lebensumfeld. Mit etwas Aufmerksamkeit lassen sich viele dieser Gefahren vermeiden – und Tierleben retten.

Die meisten dieser Gefahrenquellen lassen sich einfach sichern – ein bisschen Vorsicht schützt Igel, Vögel, Katzen und andere kleine Lebewesen vor schweren Unfällen.

## Vorsicht, Tierfalle!

Fünf Gefahrenquellen in Haus und Garten und was Sie dagegen tun können:



### Kippfenster

Katzen können im Fensterspalt hängen bleiben, was beim Befreiungsversuch oft zu inneren Verletzungen und Lähmungen führt.

» Fenster immer ganz öffnen und sonst seitliche Schutzgitter oder spezielle Keile anbringen, die den gefährlichen Spalt zuverlässig blockieren.



### Spiegelnde Glasflächen

Kollisionsgefahr für Vögel.

» **Glasscheiben durch grossflächige, kontrastreiche Muster sichtbar machen, gut sichtbare Vorhänge anbringen oder Jalousien unten lassen.**



### Mähroboter/Freischneider

Igel und Reptilien werden oft verletzt.

» **Mähroboter nur tagsüber unter Aufsicht fahren lassen und Gebüschkanten vor dem Freischneiden immer sorgfältig kontrollieren.**



### Ungesicherte Licht- und Entwässerungsschächte

Für Kleintiere (wie z. B. Amphibien, Igel oder Mäuse) oft tödliche Fallgruben.

» **Schächte mit engmaschigen Gittern abdecken oder Ausstiegshilfen wie schräge Holzbretter hineinstellen.**



### Nicht gesicherte Pools, Teiche, Regentonnen sowie Kellerabgänge

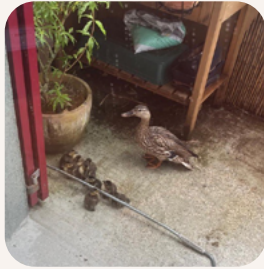
Tiere fallen hinein, ertrinken oder finden keinen Ausweg.

» **Regentonnen und Pools stets abdecken und in Teichen Rettungsinseln oder flache Ausstiegskanten installieren.**

**Hier finden Sie Informationen, wie Sie Ihr Haus und Ihren Garten für Tiere sicher gestalten können:**

- «Tierfallen ums Haus» (gratis Booklet) – Zürcher Tierschutz
- «Tierfallen in Haus, Garten und Landschaften vermeiden» (gratis Download) – BirdLife Schweiz
- «Barrieren und Fallen für Kleintiere vermeiden» (Website) – Pro Natura

# Déjà-vu mit Ente



«An einem Früh-sommertag wurde ich zu einem Einsatz am Zürcher Bahnhof Tiefenbrunnen gerufen: Eine Entenmutter hatte auf einer Dachterrasse gebrütet. Eine

Handvoll Küken watschelte fiepend umher, während die Mutter immer wieder Richtung Zürichsee abhob und die Kleinen durch Rufe animierte, ihr zu folgen. Ich setzte die noch flugunfähigen Kleinen vorsichtig in eine Transportbox, um sie sicher ans Wasser zu bringen. Die Mutter folgte unermüdlich – durch belebte Quartiere und Unterführungen – bis wir das Seeufer erreichten und ich sie mit ihren Kleinen ins Wasser lassen konnte.



Fast ein Jahr später meldete unsere Einsatzzentrale erneut eine Entenmutter in der Nähe vom Bahnhof Tiefenbrunnen, die schnatternd unter einem Balkon umherlief. Und tatsächlich: Es war dieselbe Ente, vis-à-vis der Terrasse, von der ich im Jahr zuvor Küken gerettet hatte.

Dieses Mal mussten wir eine laute Baustelle mit Betonmischer und Presslufthammer passieren. Doch die entschlossene Mutter liess sich nicht beirren – sie wich nicht von meiner Seite, bis sie mit ihren Jungen im Wasser war und entspannt davonschwamm.

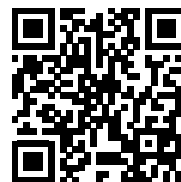


Solche Einsätze zeigen, wie wichtig unsere Rettungsteams sind – und wie entscheidend die Unterstützung von Spender:innen wie Ihnen ist. Ihre Hilfe ermöglicht es uns, Tiere in Not sicher ans Ziel zu bringen – ob Entenküken oder andere gefährdete Tiere in der Stadt.»

**Sandra Brönnimann**  
Tierrettungsfahrerin seit 2021

## Helfen Sie uns, Leben zu retten!

**Unterstützen Sie die Arbeit unserer Rettungsheld:innen mit einer Spende oder Tierrettungs-Patenschaft.**



**Rettungspatenschaft**  
[www.trd.ch/de/helfen/patenschaften](http://www.trd.ch/de/helfen/patenschaften)



## Vom Strassenrand ins Glück

**Als Taya am Strassenrand gefunden wurde, war sie in schlechtem Zustand: geschwächt, abgemagert mit verkrusteten Ohrrändern und einem geknickten Schwanz. Einen Chip trug sie nicht. Beim Eintrittscheck im Pfötli schätzte man ihr Alter auf etwa drei Jahre – eine noch junge Katze, die grosses Glück hatte, rechtzeitig entdeckt zu werden.**



Im Tierheim wurde Taya liebevoll umsorgt. Schon bald erholte sie sich körperlich. Sie zeigte sich verschmust, verspielt und neugierig – konnte aber auch deutlich machen, wenn ihr etwas zu viel wurde. Zudem urinierte sie immer wieder auf Teppiche und Tücher. Ob

sie der Tierheimalltag zu stark belastete oder mehr dahintersteckte, war zunächst unklar.

Für Monika Jordi und Dario Daquino spielte das keine Rolle. Sie hatten sich sofort in den roten Schmusetiger verliebt – und waren überzeugt, dass Geduld, Ruhe und viel Liebe Taya auch seelisch heilen würde. Und sie waren bereit, alles dafür zu tun.

Doch auch im neuen Zuhause blieb sie unsicher. Besonders im Dunkeln wirkte sie gestresst, und die Katzenkiste nutzte sie weiterhin nicht zuverlässig. Als Untersuchungen der Harnwege zunächst keinen Hinweis lieferten, brachte eine Röntgenaufnahme schliesslich eine erschütternde Erklärung ans Licht: tief im Oberschenkel

steckte ein Projektil. Vieles deutete darauf hin, dass Taya schon früh traumatische Erfahrungen gemacht hatte – Erlebnisse, die ihre Lebensqualität beeinträchtigten.

Mit Unterstützung einer Verhaltenstierärztin und einer medikamentösen Therapie fand Taya langsam zu mehr Ruhe. Heute ist sie entspannter, mutiger – und uriniert nur noch draussen. Geblieben sind ihre verschmuste Art, ihre Neugier und ihr ganz eigener Charakter. Und vor allem: die grosse Freude ihrer Menschen.

«Taya gibt uns wahnsinnig viel und bringt uns täglich zum Lachen mit ihrer lustigen Art und ihren liebenswerten Macken. Wir sind sehr dankbar, dass Taya zu uns gefunden hat, geniessen jeden Tag mit unserer «Bohne» und lieben sie sehr.»



Tayas Geschichte zeigt, wie viel möglich wird, wenn ein Tier rechtzeitig Hilfe bekommt – und wenn Menschen bereit sind, ihm eine zweite Chance zu schenken. Solche Geschichten sind nur möglich dank Ihrer Unterstützung.



### Katzen wie Taya suchen ein Zuhause



Im Pfötli warten immer wieder Katzen – und andere Tiere – auf Menschen, die ihnen Zeit, Geduld und ein liebevolles Zuhause schenken.

Lernen Sie unsere Schützlinge kennen:  
[www.trd.ch/de/tierheim/tiervermittlung](http://www.trd.ch/de/tierheim/tiervermittlung)

Mit

**CHF 40**

ermöglichen Sie  
**Spezialmilch für  
3 Katzenbabys**  
im ersten Lebensmonat.

Mit

**CHF 100**

machen Sie einen  
**Rettungseinsatz**  
möglich.

Mit

**CHF 200**

übernehmen Sie  
einen **medizinischen  
Untersuch inklusive  
Basisimpfungen.**



## Tage der offenen Tür 2026 finden nicht statt

**Begegnungen, Einblicke und persönliche Gespräche – all das macht unsere Tage der offenen Tür besonders. Umso mehr bedauern wir, dass der angekündigte Anlass vom 25./26. September 2026 nicht stattfinden wird.**

Unsere Tage der offenen Tür zeigen, wie wir gemeinsam mit Ihnen Tieren in Not helfen, und geben Einblicke in unsere Arbeit vor Ort. Sie verdeutlichen, wie Ihre Spenden direkt bei den Tieren ankommen und Wirkung entfalten. Genau diesem Anspruch möchten wir auch künftig gerecht werden. Nach sorgfältiger Prüfung haben wir entschieden, den Anlass in diesem Jahr nicht durchzuführen. Unter den aktuellen Bedingungen und Herausforderungen ist es uns nicht möglich, die Veranstaltung in der gewünschten Qualität umzusetzen. Dieser Schritt fällt uns nicht leicht. Umso mehr danken wir Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und freuen uns auf eine zukünftige Gelegenheit, Sie wieder persönlich in unserer Stiftung begrüßen zu dürfen.

## Ihre Spende macht den Unterschied!



Jetzt spenden:  
[www.trd.ch/de/spenden](http://www.trd.ch/de/spenden)

### Stiftung Tierrettungsdienst

**Unser Stiftungszweck ist die Rettung, Haltung und Vermittlung von verletzten und halterlosen Tieren.**

Lufingerstrasse 1  
8185 Winkel

044 864 44 00  
trd.ch  
info@trd.ch

**IBAN**  
CH32 0900 0000 8031 0078 8

**24h-Notfallnummer**  
0800 211 222

